



**Leitfaden zur Erstellung von  
Bachelor-, Master-, Projekt-, Studien- und Seminararbeiten  
am  
Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik,  
insb. Innovation und Wertschöpfung  
(Stand: 01.03.2018)**

**Prof. Dr. Kathrin M. Möslein  
Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik,  
insb. Innovation und Wertschöpfung**

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg  
Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik,  
insb. Innovation und Wertschöpfung  
Lange Gasse 20, 90403 Nürnberg, [www.wi1.fau.de](http://www.wi1.fau.de)

## Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkung.....	3
2. Vorgehensweise.....	3
2.1. Umgang mit Literatur.....	3
2.1.1. Welche Art von Literatur?.....	3
2.1.2. Wie viele Quellen sind genug?.....	3
2.1.3. Was gehört ins Literaturverzeichnis?.....	3
2.2. Das Schreiben der Arbeit.....	4
2.2.1. Allgemeine Tipps.....	4
2.2.2. Sprache und Stil in einer wissenschaftlichen Arbeit.....	4
2.2.3. Tabellen und Abbildungen.....	4
2.2.4. Englisch oder Deutsch?.....	5
3. Formale Gestaltung von Arbeiten.....	5
3.1. Umfang der Arbeit (exklusive Deckblatt, Verzeichnisse, Anhang und Literatur).....	5
3.2. Formaler Aufbau.....	5
3.3. Textformat.....	5
3.4. Zitieren.....	5
4. Inhaltliche Gestaltung der Arbeit.....	6
4.1. Aufbau.....	6
4.2. Gliederung.....	6
4.3. Hinweise zu den einzelnen Kapiteln der Arbeit.....	6
4.3.1. Abstract.....	6
4.3.2. Einleitung.....	7
4.3.3. Begriffliche und theoretische Grundlagen.....	7
4.3.4. Forschungsdesign.....	7
4.3.5. Empirischer Teil.....	7
4.3.6. Diskussion der Ergebnisse.....	8
4.3.7. Schlussbetrachtung/Fazit.....	8
5. Wichtiger Hinweis: Plagiat.....	8
6. Muster.....	9
6.1. Musterdeckblatt für eine Masterarbeit.....	9
6.2. Musterdeckblatt für eine Studienarbeit.....	10
6.3. Muster für die abschließende Erklärung.....	11

## **1. Vorbemerkung**

Dieser Leitfaden soll Sie bei der Anfertigung einer wissenschaftlichen Arbeit am Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik, insb. Innovation und Wertschöpfung unterstützen. Zugleich erwarten wir von Ihnen die Berücksichtigung dieser Hinweise und Vorgaben. Wir gehen daher im Rahmen der Betreuung und Beurteilung wissenschaftlicher Arbeiten davon aus, dass Sie diese Unterlagen sehr genau gelesen haben.<sup>1</sup>

## **2. Vorgehensweise**

### **2.1. Umgang mit Literatur**

#### **2.1.1. Welche Art von Literatur?**

Wir erwarten von Ihnen, dass Sie die wissenschaftliche Literatur zu Ihrem Themenfeld kennen und bewerten können. Darunter verstehen wir primär Publikationen in einschlägigen Fachzeitschriften, die aufgrund eines so genannten „double-blind reviewing“ über relativ hohe Qualitätsstandards verfügen. Journalrankings (z.B. VHB-JOURQUAL) informieren darüber, inwieweit eine Zeitschrift in der Fachwelt anerkannt ist: Publikationen in „A“-Journals werden beispielsweise höher eingeschätzt als Publikationen in „C“-Journals. Diese Rankings helfen bei der ersten Orientierung. Dennoch müssen Sie unabhängig davon, von wem und wo die Ergebnisse publiziert worden sind, selbst entscheiden, inwieweit die Arbeit anderer Autoren für Ihre eigene Arbeit von Relevanz ist.

Neben Artikeln in Fachzeitschriften sind auch Dissertationen wichtige Quellen für die neuesten Forschungsergebnisse. Lehrbücher können als Einstiegs- und Strukturierungshilfe herangezogen werden. Methodenbücher und -kurse helfen Ihnen beim Erlernen wissenschaftlicher Methoden.

#### **2.1.2. Wie viele Quellen sind genug?**

Eine der Herausforderungen einer wissenschaftlichen Arbeit ist es, die relevanten Quellen zu Ihrem Thema zu finden. In der Regel werden Sie diese eher in referierten Journals als in allgemeinen Buchbeiträgen finden. Uns geht es nicht um die Anzahl der Seiten des Literaturverzeichnisses, sondern in erster Linie um die Qualität, d.h. wir achten bei der Bewertung darauf, ob die relevanten und wichtigen Quellen in Ihrem Gebiet angeführt sind. Wir empfehlen Ihnen daher unbedingt, sich mit den entsprechenden Datenbanken (z.B. EBSCO, ABI/Inform) vertraut zu machen. Die Universitätsbibliothek bietet regelmäßig Einführungen in die effiziente Nutzung von Datenbanken an und wenn Sie es noch nicht getan haben, dann empfehlen wir Ihnen, eine solche Veranstaltung zu besuchen.

Um Ihnen den Einstieg in ein Thema zu erleichtern, nennen wir Ihnen in der Regel Einstiegsliteratur. Diese hat allerdings keinen Vollständigkeits- und auch nur selten Vorschriftencharakter.

#### **2.1.3. Was gehört ins Literaturverzeichnis?**

Alle in Ihrer Arbeit angegebenen Quellen müssen im Literaturverzeichnis angeführt werden – aber bitte nicht mehr. Bitte verzichten Sie auf die Auflistung von Arbeiten, die sich entfernt mit der Thematik beschäftigen, aber für Ihre Arbeit keine Rolle spielen.

---

<sup>1</sup> Dieser Leitfaden ist in Anlehnung an den am Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre – Technologie- und Innovationsmarketing (Prof. Florian von Wangenheim) an der TU München entwickelten Leitfaden für wissenschaftliches Arbeiten entstanden. Wir möchten uns bei Prof. von Wangenheim für die freundliche Zurverfügungstellung seines Leitfadens herzlich bedanken. Es sei darauf hingewiesen, dass einzelne Sätze aus diesem Leitfaden nach Rücksprache mit Prof. von Wangenheim übernommen worden sind.

## **2.2. Das Schreiben der Arbeit**

### **2.2.1. Allgemeine Tipps**

Um eine Vorstellung zu bekommen, wie eine wissenschaftliche Arbeit typischerweise aussieht, empfiehlt es sich, Dissertationen aus dem Bereich der Wirtschaftsinformatik oder der Betriebswirtschaftslehre zu betrachten und sich insbesondere an deren Struktur und Gliederung zu orientieren. Selbstverständlich sollte Ihnen bewusst sein, dass Ihre Arbeit einen geringeren Umfang und damit auch eine geringere Gliederungstiefe als viele Dissertationen haben sollte.

Wenn Sie sich für ein Thema entschieden haben, empfiehlt es sich, möglichst rasch mit der Erstellung einer Gliederung, die manchmal tatsächlich bis zum letzten Tag immer wieder angepasst werden muss, zu beginnen. Durch die Arbeit an Ihrer Gliederung werden Sie feststellen, ob Sie Ihre Argumentationslinie von der ersten bis zur letzten Seite Ihrer Arbeit durchplanen können. Auch müssen Sie die Gliederung mit Ihrem Betreuer/Ihrer Betreuerin absprechen, da diese die Grundlage zur Anmeldung Ihrer Arbeit darstellt.

Obwohl es auf den ersten Blick nichts Schlimmeres zu geben scheint, als bereits Geschriebenes wieder zu streichen, empfehlen wir Ihnen, möglichst bald mit dem Schreiben der Arbeit zu beginnen. Dies hat zwar einerseits den Nachteil, dass Sie eventuell bereits Geschriebenes wieder löschen müssen, hilft Ihnen aber andererseits festzustellen, ob Sie selbst die Zusammenhänge klar verstanden haben, sie ebenso verständlich kommunizieren können und die geplante Strukturierung tatsächlich sinnvoll ist.

### **2.2.2. Sprache und Stil in einer wissenschaftlichen Arbeit**

Je mehr Sie sich in die wissenschaftliche Literatur einarbeiten, desto mehr werden Sie feststellen, dass diese sehr sachlich geschrieben ist: Stilblüten, Ironie und Sarkasmus sind für diese Form der Arbeit unangebracht. Sie dürfen und sollen Ihren eigenen Stil pflegen, solange Sie dies auf eine sachliche Art und Weise tun.

Eine Ansammlung von Rechtschreib-, Grammatik- und Formatierungsfehlern hinterlässt einen schlechten Eindruck und kann sich auf Ihre Bewertung auswirken. Da man selbst nach einiger Zeit im Hinblick auf seine eigene Arbeit „betriebsblind“ wird, legen wir Ihnen sehr nahe, Ihre Arbeit von anderen Personen Korrektur lesen zu lassen. Unsere Erfahrung zeigt, dass es immer wieder verwunderlich ist, wie viele kleine Fehler andere Personen finden, auch wenn man sich selbst sicher ist, bereits alle Fehler bereits behoben zu haben. Planen Sie für diesen Schritt genügend Zeit vor der Abgabe Ihrer Arbeit ein, denn: Würden Sie gerne über 40 Seiten an nur einem Tag für Freunde Korrektur lesen wollen?

### **2.2.3. Tabellen und Abbildungen**

Das Ziel von Tabellen und Abbildungen ist es, das im Text Gesagte zu untermauern und zu verbildlichen, also müssen sie in den Text eingebunden werden. Eine Aneinanderreihung von Tabellen oder Abbildungen, die nicht erklärt werden bzw. nur marginal zum Text passen, ist eher verwirrend als zielführend. Interessante „Zusatzinformationen“, die im Text nicht ausführlich behandelt werden, gehören in den Anhang.

Sie können Tabellen und Abbildungen entweder selbst erstellen oder von anderen Autoren übernehmen (in diesem Fall auf die Quelle verweisen).

Tabellen und Abbildungen sollen für den Leser verständlich sein. Achten Sie beim Erstellen darauf, dass der Leser den Grafiken die „allgemein üblichen“ Informationen entnehmen

kann. Einen Einblick in das, „was allgemein üblich ist“, bekommen Sie, wenn Sie sich die Abbildungen und Tabellen in Fachzeitschriften anschauen.

#### **2.2.4. Englisch oder Deutsch?**

Sie können Ihre Arbeit entweder auf Deutsch oder Englisch verfassen. Obwohl Ihnen der Gedanke, Ihre Arbeit in einer Fremdsprache zu verfassen, vielleicht im ersten Moment vollkommen abwegig erscheint, möchten wir an dieser Stelle auf folgende Punkte hinweisen:

Zum einen werden Sie im Zuge der Internationalisierung immer mehr damit konfrontiert werden, Dokumente auf Englisch zu verfassen. Mit der Anfertigung Ihrer Arbeit in Englisch können Sie unter Beweis stellen, dass Sie sich in der wichtigen Geschäfts- und Wissenschaftssprache ausdrücken können. Außerdem erhöht sich Ihr potenzieller Leserkreis erheblich.

Zum anderen werden Sie im Laufe Ihrer Literaturrecherche feststellen, dass die einschlägige Fachliteratur primär auf Englisch verfasst wird, d.h. Sie werden sich auf alle Fälle mit englischen (Fach-)Begriffen auseinandersetzen müssen.

### **3. Formale Gestaltung von Arbeiten**

#### **3.1. Umfang der Arbeit (exklusive Deckblatt, Verzeichnisse, Anhang und Literatur)**

Sofern vom Betreuer nicht explizit anders angegeben, erwarten wir Arbeiten folgenden Umfangs:

- Seminararbeit: ca. 15 Seiten
- Bachelorarbeit: ca. 30 Seiten
- Masterarbeit: ca. 60 Seiten
- Studienarbeit: 30-40 Seiten

#### **3.2. Formaler Aufbau**

- Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Abbildungsverzeichnis, Tabellenverzeichnis, Abkürzungsverzeichnis
- Text mit Abbildungen und Tabellen
- Literaturverzeichnis, gegebenenfalls Anhang

#### **3.3. Textformat**

- Schriftart Times New Roman oder Arial, Schriftgröße 12, Zeilenabstand 1,5-fach
- Seitenrand links 4 cm (damit die Arbeit gebunden werden kann), Seitenrand rechts 2,5 cm, oben und unten ebenfalls je 2,5 cm
- Fußnotentext in Schriftgröße 10, Zeilenabstand einfach

#### **3.4. Zitieren**

Bitte stimmen Sie sich bezüglich der Zitierweise mit Ihrem Betreuer ab. Als grundsätzliche Vorgabe unseres Lehrstuhls gelten die Zitier- und Manuskriptrichtlinien des *APA Style*, der im *Publication Manual of the American Psychological Association* detailliert beschrieben ist.

Sie erleichtern sich die Arbeit maßgeblich, wenn Sie so früh wie möglich anfangen, mit Literaturverwaltungssoftware zu arbeiten. Mit den meistverbreiteten Programmen können Sie relevante Publikationen und Zitate erfassen und organisieren, Zitationen beispielsweise in Word-Dokumente einfügen sowie ein Literaturverzeichnis generieren und dabei direkt in verschiedenen gängigen Zitationsstilen formatieren lassen. Die empfehlenswerte Literaturverwaltungssoftware Citavi ist für Studierende auch über das Regionale

RechenZentrum Erlangen (RRZE) erhältlich. Eine weitere in der Basisversion grundsätzlich kostenfreie Software ist Mendeley. Selbstverständlich gibt es für diesen Zweck noch weitere mögliche Softwarelösungen und wir schreiben keine bestimmte vor.

Zitieren Sie ausschließlich im Text. Folgende zwei Arten von Zitaten sind zu unterscheiden:

- Wörtliche Zitate: Hier geben Sie exakt den Inhalt der Quelle in Anführungszeichen wieder. Beispiel: Hierzu heißt es: „der Ball ist rund“ (Herberger, 1954: 235).
- Sinngemäße Zitate: Hier geben Sie den Inhalt einer oder mehrerer Quellen in eigenen Worten wieder. Beispiel: Hierzu heißt es, der Ball sei rund (Herberger, 1954: 235).

Wörtliche Zitate sollten dann verwendet werden, wenn der zitierte Autor etwas besonders prägnant dargestellt hat. Ansonsten sollte mit dem sinngemäßen Zitieren das Ziel verfolgt werden, klar zu machen, dass Sie nicht einfach nur abschreiben, sondern einordnen und werten können.

## **4. Inhaltliche Gestaltung der Arbeit**

### **4.1. Aufbau**

An unserem Lehrstuhl werden in der Regel empirische Arbeiten vergeben. Für nicht empirische Themenstellungen (z.B. im Rahmen einer Seminar- oder Studienarbeit) sind nachfolgende Richtlinien entsprechend anzupassen. Der idealtypische Aufbau einer empirischen Arbeit sieht folgendermaßen aus:

- Einleitung
- Begriffliche und theoretische Grundlagen
- Forschungsdesign
- Empirische Untersuchung
- Diskussion der Ergebnisse
- Schlussbetrachtung/Fazit

### **4.2. Gliederung**

Eine genau durchdachte Gliederung ist das A und O einer guten wissenschaftlichen Arbeit. Eine unstrukturierte Arbeit hat kaum eine Chance auf eine gute Note. Bitte beachten Sie dabei folgende Hinweise:

Die Gliederung sollte ausgewogen sein, d.h. wichtige Kapitel müssen eine entsprechende Länge haben. Dies bedeutet in der Regel, dass Kapitel bis zum empirischen Teil immer länger werden und der Diskussion der Ergebnisse mindestens 5 bis 10 % der Textseiten eingeräumt werden muss.

Unterkapitel stehen nicht für sich alleine, d.h. es gibt kein Kapitel 2.2.1, wenn nicht darauf das Kapitel 2.2.2 folgt.

Wenn einem übergeordneten Gliederungspunkt (z.B. 2.1) ein untergeordneter Gliederungspunkt (z.B. 2.1.1) folgt, sollte unter 2.1 nur eine kurze Hinführung stehen, nicht aber mehrseitiger Inhalt.

### **4.3. Hinweise zu den einzelnen Kapiteln der Arbeit**

#### **4.3.1. Abstract**

Ein Abstract ist eine ca. halbe Seite lange Zusammenfassung der wesentlichen Inhalte (Herangehensweise, Lösungsansätze und Schlüsselerkenntnisse) der Arbeit.

### **4.3.2. Einleitung**

Die Einleitung besteht aus der Problemstellung (meist 1.1) und Ziel und Aufbau der Arbeit (1.2 bzw. 1.2 und 1.3, wenn Ziel und Aufbau der Arbeit getrennt behandelt werden).

Ziel der Problemstellung ist es zu begründen, warum man sich wissenschaftlich mit dem von Ihnen zu bearbeitenden Thema beschäftigen sollte. Dies können Sie unter anderem erreichen, indem Sie

- auf die Wichtigkeit des Themas in der betrieblichen Praxis verweisen,
- auf die Aktualität des Themas in der wissenschaftlichen Diskussion verweisen
- und das mit jeweiligen Zitaten untermauern.

Nachdem Sie so den Forschungsbedarf begründet haben, geht es in einem nächsten Schritt darum, das Ziel Ihrer Arbeit klar herauszuarbeiten. Mag es auch noch so spannend sein, Sie können nicht alle im Zusammenhang mit der von Ihnen identifizierten Problemstellung in Verbindung stehenden Fragen beantworten. Daher müssen sie Ihre allgemeine Forschungsfrage auf ein möglichst enges Ziel konkretisieren. Bedenken Sie beim Verfassen aller Kapitel, dass die Bewertung der Arbeit aufgrund der Zielerreichung erfolgt. Fragen Sie sich daher selbst, ob das, was Sie in den einzelnen Teilen schreiben, wirklich der Zielerreichung zuträglich ist.

### **4.3.3. Begriffliche und theoretische Grundlagen**

Ziel dieses Kapitels ist es, dem Leser einen Überblick über die für das weitere Verständnis notwendigen Begriffe und Theorien zu geben. Um Verwirrung zu vermeiden, genügt es in der Regel, zwei bis drei unterschiedliche Definitionen zu den zentralen Begriffen der Arbeit darzustellen und begründet eine davon auszuwählen. Darüber hinaus sollten Sie sich darauf beschränken, die zentralen Theorien darzustellen. Für welche Theorie bzw. für welche Definition auch immer Sie sich entscheiden, vergessen Sie nicht, dass Sie ein klares Ziel definiert haben. Ein einfacher Test (indem Sie sich selbst die Frage stellen „hilft mir diese Definition/diese Theorie, mein Ziel zu erreichen“) wird Ihnen helfen zu entscheiden, ob es notwendig ist, einen Aspekt zu integrieren oder auszusparen.

### **4.3.4. Forschungsdesign**

Die Darstellung Ihres Forschungsdesigns hängt von Ihrer gewählten Forschungsstrategie ab. Ziel dieses Kapitels ist es zu zeigen, dass Sie aus den vorhandenen Theorien und bisherigen Forschungsergebnissen Erklärungs- und/oder Begründungszusammenhänge ableiten können. Unter Umständen kann passieren, dass Sie mit widersprüchlichen Theorien zu kämpfen haben, die es überzeugend und schlüssig in ein Untersuchungsmodell zu übertragen gilt. Im zu entwickelnden Untersuchungsmodell bzw. den aufgestellten Prämissen oder Hypothesen konkretisiert sich Ihre Forschungsfrage. Da dieses Kapitel die Grundlage für Ihre empirische Arbeit ist, müssen die abgegebenen Begründungen gut durchdacht und wissenschaftlich untermauert sein. Bevor Sie sich auf die Datenerhebung stürzen, müssen Sie dieses Kapitel unbedingt mit Ihrem Betreuer/Ihrer Betreuerin absprechen, um zu vermeiden, dass Sie erst nach der Erhebung und Analyse der Daten merken, dass Sie wichtige Aspekte vergessen haben.

### **4.3.5. Empirischer Teil**

In diesem Kapitel ist Transparenz im Bereich der Datengewinnung (z.B. Darstellung des Forschungssettings, Untersuchungsdesign, Fragebogen, Untersuchungszeitraum, Untersuchungsdauer etc.) sowie im Bereich der Datenanalyse sicherzustellen. Während für diese zwei Gebiete die Faustregel gilt „besser zu viel Information als zu wenig“, müssen Sie

sich bei der Darstellung Ihrer Ergebnisse wieder vor Augen führen, was das eigentliche Ziel Ihrer Arbeit ist, bevor Sie sämtliche mögliche Analysen oder Aspekte der gewonnenen Daten darstellen.

#### **4.3.6. Diskussion der Ergebnisse**

Dieser Teil der Arbeit wird häufig leider viel zu sehr vernachlässigt. Dabei geht es in diesem Abschnitt darum, den Beitrag bzw. Wert Ihrer Arbeit herauszuarbeiten und einzuordnen. Während Sie im empirischen Teil Ihrer Ergebnisse sehr nüchtern darstellen, haben Sie hier die Chance zu zeigen, warum Ihre Arbeit wichtig ist und so Wissenschaftler und/oder Praktiker auf neue Aspekte der von Ihnen behandelten Thematik hinzuweisen. Um beiden Zielgruppen gerecht zu werden, bietet es sich an, dieses Kapitel in eine wissenschaftliche und eine managementorientierte Diskussion zu untergliedern. Ziel der wissenschaftlichen Diskussion ist es aufzuzeigen, inwieweit Ihre Ergebnisse dazu beitragen, eine Lücke in der bisherigen Forschung zu schließen und neue Erkenntnisse bereitzustellen. Im Rahmen der managementorientierten Diskussion sollten Sie herausheben, welche Maßnahmen Manager aufgrund Ihrer Ergebnisse ergreifen sollten.

#### **4.3.7. Schlussbetrachtung/Fazit**

Ziel dieses letzten Teils Ihrer Arbeit ist es, eine Zusammenfassung über die *wichtigsten Ergebnisse* der Arbeit (nicht: eine Zusammenfassung der Arbeit bzw. Ihres Vorgehens) zu geben. Darauf aufbauend können Sie dann Hinweise für zukünftige Forschung in Ihrem Themenfeld geben, z.B. inwiefern es spannend wäre, auf Ihren Ergebnissen aufzubauen oder Lücken zu schließen, die Sie im Rahmen Ihrer Arbeit nicht bearbeitet haben.

### **5. Wichtiger Hinweis: Plagiat**

Selbstverständlich gehen wir davon aus, dass Sie sich beim Anfertigen Ihrer Arbeit korrekt verhalten. Dennoch möchten wir Sie an dieser Stelle auf die Konsequenzen bei einem Fehlverhalten hinweisen.

Ihre Arbeit ist eine wissenschaftliche Arbeit, d.h. sie sollte nicht nur im Hinblick auf Methodenwahl und logische Nachvollziehbarkeit einem wissenschaftlichen Anspruch genügen, sondern auch in Hinblick auf Ethik und Moral. Als die wissenschaftliche Todsünde gilt das Plagiat.

Ohne Frage ist es heutzutage aufgrund von Suchmaschinen, Online-Datenbanken usw. relativ leicht möglich, auf eine thematisch verwandte Arbeit zu stoßen. Verwerfen Sie jegliche Gedanken in Richtung der Überlegung, sich die Gedanken anderer zu eigen zu machen, sofort wieder! Es ist Ihre Arbeit. Halten Sie die Arbeit von anderen für äußerst relevant, um Ihre Arbeit voranzutreiben, dann kennzeichnen Sie dies entsprechend durch das Befolgen der in Kapitel 3.4. dargestellten Zitierrichtlinien. Sie können außerdem davon ausgehen, dass Ihre Betreuer im Lesen wissenschaftlicher Literatur so geübt sind, dass ihnen ein etwaiges Abweichen von Ihrem Schreibstil sofort auffallen würde.

Ein Plagiat ist kein Kavaliersdelikt. Ganz im Gegenteil: Es kann zur Ungültigkeit Ihrer Abschlussarbeit bzw. zur Aberkennung Ihres akademischen Grades bzw. Titels führen.



## 6. Muster

### 6.1. Musterdeckblatt für eine Masterarbeit



#### Titel der Arbeit

Wissenschaftliche Arbeit zur Erlangung des akademischen Grades  
*Hier Bezeichnung des Grades (z.B. „Master of Science“)*  
im Studiengang  
*Hier Bezeichnung des Studiengangs (z.B. „International  
Information Systems“)*  
an der  
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Eingereicht von:	Nachname, Vorname
Matrikelnummer:	<i>Matrikelnummer</i>
Studiengang:	<i>Studiengang</i>
Referentin:	Prof. Dr. Kathrin M. Möslein
Betreuer(in):	<i>Betreuer(in)</i>
Bearbeitungszeit:	<i>TT.MM.JJJJ bis TT.MM.JJJJ</i>

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg  
Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik, insb. Innovation und Wertschöpfung  
Lange Gasse 20, 90403 Nürnberg, [www.wi1.fau.de](http://www.wi1.fau.de)

## 6.2. Musterdeckblatt für eine Studienarbeit



**Titel der Arbeit**

**Studienarbeit**

Eingereicht von:	Nachname, Vorname
Matrikelnummer:	<i>Matrikelnummer</i>
Studiengang:	<i>Studiengang</i>
Referentin:	Prof. Dr. Kathrin M. Möslein
Betreuer(in):	<i>Betreuer(in)</i>
Bearbeitungszeit:	<i>TT.MM.JJJJ bis TT.MM.JJJJ</i>

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg  
Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik, insb. Innovation und Wertschöpfung  
Lange Gasse 20, 90403 Nürnberg, [www.wi1.fau.de](http://www.wi1.fau.de)

### 6.3. Muster für die abschließende Erklärung

#### Abschließende Erklärung

Ich versichere, dass ich die Arbeit ohne fremde Hilfe und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Quellen angefertigt habe und dass die Arbeit in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungseinrichtung vorgelegen hat und von dieser als Teil einer Prüfungsleistung angenommen wurde. Alle Ausführungen, die wörtlich oder sinngemäß übernommen wurden, sind als solche gekennzeichnet.

Nürnberg, den *TT.MM.JJJJ*

---

Unterschrift des Verfassers/der Verfasserin